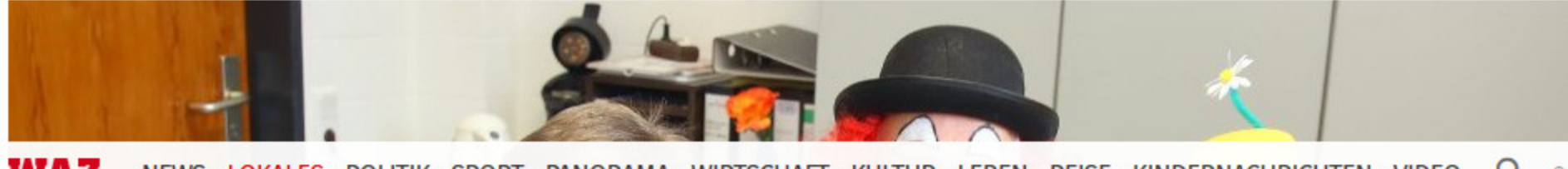


FINANZEN

Gemeindeprüfer: Stadt Witten hat immer noch zu viel Personal

Jürgen Augstein-Peschel 09.11.2017 - 16:37 Uhr



WAZ NEWS • LOKALES • POLITIK • SPORT • PANORAMA • WIRTSCHAFT • KULTUR • LEBEN • REISE • KINDERNACHRICHTEN • VIDEO



Trauungen dauern in Witten vergleichsweise lange, stellten die Prüfer fest. Ambiente-Hochzeiten seien okay, man solle sich den Mehraufwand aber auch entsprechend bezahlen lassen. Unser Bild zeigt Standesamtsleiter mit Karin und Peter Wichlein, die sich als Karnevalisten am 11.11. trauen ließen

Inhalt

ARTIKEL AUF EINER SEITE LESEN >

WITTEN. Prüfer und Geprüfte haben sich monatelang nichts geschenkt. Als die GPA jetzt ihren Abschlussbericht vorlegte, klangen die Töne versöhnlicher.

Nein, eine „bad bank“ für hochverschuldete Städte wie Witten werde es nicht geben und es dürfte noch Jahrzehnte dauern, bis die Stadt aus ihrer „Pleite“, sprich Überschuldung, herauskommt. Dieser Einschätzung ließ der neue Präsident der Gemeindeprüfanstalt (GPA), Heinrich Böckelühr, einen dringenden Appell an Kommunalpolitik und Verwaltung folgen: Stärkungspaktkommunen wie Witten sollten die kostenlose Beratung der Prüfer unbedingt in Anspruch nehmen.

„Sie wären mit dem Klammerbeutel gepudert, wenn Sie das nicht annehmen“, sagte der frühere Bürgermeister von Schwerte beim Abschlussbericht seiner Mitarbeiter im Rechnungsprüfungsausschuss. Die Zahlen sprechen für sich. Obwohl Witten als Stärkungspaktkommune seit 2016 einen ausgeglichenen Haushaltsplan vorlegen kann, ist die Stadt „bilanziell überschuldet“ – von über 140 Millionen negativem Eigenkapital war beim Zeitpunkt der Prüfung (2015) die Rede.

Konto ist mit 320 Millionen Euro überzogen

Das heißt, die Schulden sind um über 140 Millionen höher als das gesamte Vermögen aus Straßen, Gebäuden etc. Hinzu kommt „ein um 320 Millionen überzogenes Konto“, gemeint sind aktuelle Kredite. Was also tun, um in dieser „prekären finanziellen Lage“ gegenzusteuern?

KOMMENTAR

Stadt kann es sich nicht leisten, Tipps in Wind zu schlagen

Vieles, was an Einsparungen möglich ist, sei schon ausgereizt – da ist sich die Politik wohl mit der Bürgermeisterin einig. Sie hatte darauf im Kulturbereich verwiesen, weil die Prüfer dort Einsparungen anmahnten – „als Synonym für freiwillige Leistungen“. Wer so hohe Steuern wie die Wittener zahle, sagte Sonja Leidemann, habe ein Anrecht auf ein vernünftiges Kulturangebot.

„Mehr Ämter, mehr Schnittstellen, mehr Abstimmungsbedarf“

Auch das Thema „Personal“ sehen die Prüfer trotz Stellenabbau noch nicht ausgereizt. Witten habe immer noch viel Personal, „mehr Ämter, mehr Abteilungen, mehr Schnittstellen, mehr Abstimmungsbedarf“ als andere, so Johannes Thielmann von der GPA. Im Zuge des Rathausumbaus solle man überlegen, Bereiche zusammenzufassen. „Was wir ja vorhaben, etwa mit dem Bürgerzentrum“, warf Kämmerer Matthias Kleinschmidt ein.

Schon jetzt könne die Verwaltung wichtige Aufgaben nicht mehr erfüllen, weil nicht genug Personal da sei, etwa im Jugendamt, sagte Thomas Richter („Solidarität für Witten“). Dafür forderte er, „über andere Abteilungen wie die Stabsstelle Städtepartnerschaften“ „mal zu sprechen“, die eine freiwillige Leistung sei und mehrere Stellen aufweise. CDU-Fraktionschef Klaus Noske fragte, ob es zu viele Häuptlinge und zu wenig Indianer gebe. Das ließ der Prüfer offen. Richtig sei, dass Witten eine Verwaltungsebene mehr habe als andere vergleichbare Städte.

Zu viele Stellen im Ordnungsamt?

Richter fragte, ob sich die GPA die Mühe gemacht habe, mal einzelne Ämter zu durchstöbern. Die Prüfer hatten sich Einwohnermeldeamt, Standesamt und die Abteilung für Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten vorgenommen. Diese hätten fast 25 Prozent mehr Personal als viele andere Kommunen, konkret sechs Stellen zu viel. Wenn man über Personalreduzierung rede, müsse man aber auch über die Aufgaben sprechen, räumten die Prüfer ein.

Ein Überhang von 25 Prozent im Ordnungsamt sei aber nicht generell auf die Verwaltung zu übertragen. Ordnungsdezernent Frank Schweppe wies darauf hin, dass Bürger in Witten auch nicht so lange auf Dienstleistungen warten müssten. Wird gekürzt, „würde es nicht mehr so rund laufen“.

Krankenstand überdurchschnittlich hoch

Unionspolitiker Noske fragte nach dem Krankenstand, weil man bei jeder zweiten Anfrage von Personalengpässen höre. Der Kämmerer räumte in seiner Funktion als Personaldezernent ein, dass die Krankenquote um ein bis anderthalb Prozent über dem Durchschnitt liege. Arbeitsverdichtung und ein hohes Durchschnittsalter seien zwei Ursachen. Kleinschmidt: „Das ist ein Problem, an dem wir dran sind.“

Nun, die Finanzen der Stadt sind alles andere als gesund. Verbesserungsvorschläge der GPA sollen in den Fachausschüssen besprochen werden. Ausdrücklich betonte Präsident Böckelühr, dass es um Handlungsempfehlungen gehe. „Wir sind nicht der Feind der Stadt Witten und auch nicht die Besserwisser.“

Inhalt

ARTIKEL AUF EINER SEITE LESEN >

Seite 1: Gemeindeprüfer: Stadt Witten hat immer noch zu viel Personal

Seite 2: Das empfehlen die Prüfer im Einzelnen

Vorherige Seite

Nächste Seite

KOMMENTARE >

AUCH INTERESSANT

KOMMENTARE >

Die neuesten Angebote aus Ihrer Region

ANBOTE ANSCHAUEN

LESERKOMMENTARE (3)

KOMMENTAR SCHREIBEN >

- Augenmerk 10.11.2017 10:53

Wach mich, aber mach mich nicht nass !

Hier wird klar und eindeutig darauf hingewiesen, dass in der städtischen Verwaltung noch ein Überkapazität an Personal besteht. Offensichtlich wird hier nicht an einer Optimierung der internen Prozesse gearbeitet, da an... [Mehr anzeigen](#)

MELDEN > ANTWORTEN >
- Freigeist 10.11.2017 09:10

Danke für den sehr guten Kommentar

Dem kann ich mich nur anschließen.Was ich immer noch nicht verstehe: Warum werden bloß die Realgewinne der Sparkasse nicht endlich mal an die Stadt-Witten ausgeschüttet? Ich bin wirklich kein Finanzexperte, aber das die ... [Mehr anzeigen](#)

MELDEN > ANTWORTEN >
- p.s.a 09.11.2017 20:47

Das sind die üblichen Empfehlungen

die logischerweise mit Bundesrechten und bei den Bürgern die Nettoszahler aus der Stadt vertreiben. Die mit bundesrechtlichen Anspruch auf Transferleistungen bleiben, nur das Geld deren Armut zu finanzieren ist dann noch viel w... [Mehr anzeigen](#)

MELDEN > ANTWORTEN >

Aus der Rubrik

- RENOVFEN
Experten-Team stellt sich vor Tausenden von Jahren her [WAZ.plus](#)
- DRACHENBOOT-CUP
Vicky Leandros paddelt gegen Sternenkrieger
- THEATER
Schauspieler machen das Wiesenviertel zu ihrer Bühne

1 / 10

Video

- POLITIK
Alles bleibt unklar: Italiens Präsident wirbt für...
- VIDEO
Merkel macht sich für bessere Bezahlung im Sozialbereich...
- PANORAMA
GroKo-Fraktionen suchen Harmonie

1 / 3

ZUR STARTSEITE

FUNKLE MEDIENGRUPPE	ANZEIGEN	SERVICE	ONLINE WERBEN
FUNKLE MEDIEN NRW RevierSport Jobs bei uns	FUNKLE MEDIENGRUPPE Lokalcompass	FUNKLE Media Sales NRW Westfunk	Online-Druckerei Klartext Verlag